



Nordöstlich von Malmedy führt die Autobahn unmittelbar am Kloster Wavreumont (links im Bild) vorbei. Hier ist derzeit auch das vorläufige Autobahnende aus Richtung Prüm/St.Vith.

Noch ein Blick auf den neuen Autobahnabschnitt Emmels-Malmedy



Das größte Brückenwerk der A 27 zwischen St.Vith und Malmedy: Die Talbrücke am Reichtbach

Jugend bringt »Leben in die Bude«

Ondenval. Das Jahr der Jugend läßt in der kleinen Ortschaft bei Weimes seine Spuren zurück. Seit 1978 besteht hier eine Bewegung, die dafür sorgt, daß in Ondenval »etwas los« ist. Nicht etwa, daß es sich dabei um laute Veranstaltungen handelt, nein, für die Kinder hat diese Gruppe etwas geschaffen.

Als damals junge und weniger junge Leute zusammenfanden, stellten sie sich die Aufgabe, Jugendlichen ab 11 Jahren etwas zu bieten, damit sie nicht noch mehr ihrem Dorf den Rücken kehrten.

Leider aber stellte sich nach einer gewissen Zeit Handlungsmüdigkeit ein; der Enthusiasmus der ersten Stunde versank in Lethargie.

Dann aber galt es eines Tages, das fünfjährige Bestehen dieser Gruppe zu feiern. Und das war auch der Anstoß zu neuer Aktivität. Die Jugendgruppe erneuerte und verjüngte sich 1983 durch vierzehnjährige Mädchen und Jungen. Ihre erste Aufgabe sahen sie darin, sich in den Nebenräumen der Gemeindeschule ein Heim zu schaffen. Seitdem ist es auch Sitte geworden, daß sich in diesem Heim die älteren Menschen des Dorfes regelmäßig treffen.

Eine weitere Aufgabe war die Einrichtung, in der Ortsmitte, eines Spielplatzes für Kinder. Gleich neben der Schule befand sich eine 600 qm große Parzelle, die für einen solchen Zweck bestens geeignet war. Die Gemeindeverwaltung stand dem Unternehmen wohlwollend gegenüber, so daß man sich gleich an die Instanzen wenden konnte, die das Projekt subsidierten.

Sobald auch hier grünes Licht gegeben wurde, haben Jugendliche und Eltern die Ärmel hochgekrepelt und gaben sich an die Arbeit. Um Pfingsten wurden in Rekordzeit die

verschiedenen Spielgeräte aufgestellt. Um das Jahr der Jugend noch besser zu unterstreichen, gab die Gruppe eine kleine, zweiwöchentlich erscheinende Zeitschrift heraus, der sie den gutgelaunten Namen »Le p'tit filou« gaben. Dieses Heft erlaubt es den Jugendlichen, sich besser bekannt zu machen, zu sagen, was sie zu sagen haben, mit den anderen Menschen und mit den Vereinen in Kontakt zu kommen.

Seitdem erlebt Ondenval einen bemerkenswerten Aufschwung, weil sich die Jugend und die Bevölkerung nicht nur besser verstehen, sondern sich mehr den je hier zu Hause fühlen. Man hat es gar daran bemerkt, daß Kinder nun wieder hier zur Schule gehen und sich dadurch

die Schulbevölkerung vergrößert hat. Außer allen diesen Verwirklichungen macht die Jugend von Ondenval auch auf anderen Gebieten »Furore«: Sie organisierten die Dorfkirmes, sie verwirklichten eine Fancy-Fair, sie kümmerten sich um die Gestaltung von Ballveranstaltungen, Sauerkrautabende sind ihr ebenso nicht fremd. Und nicht zuletzt übernimmt sie sogar Animationen in den Sektionen 5 - 8 und 9 - 12 der Dorfschule.

Um das alles zu bewerkstelligen und zu besprechen versammeln sich diese zu spontaner Mitarbeit stets bereiten jungen Menschen jeden Freitag abend in ihrem Lokal. Den Dynamismus der Mädchen und Jungen kann man nur bewundern und ... empfehlen.

Auf Musik und Gesang eingestellt

Eifel Festival mit großem Schulungs- und Unterhaltungsprogramm

St.Vith. — Wie in den vergangenen Jahren, so wird auch im Juli 1985 das Eifel-Festival wieder das Musikgeschehen in der Gegend bereichern. Die vielen Abendkonzerte von Chören, Orchestern, Vereinen und Solisten gehören diesmal zum Sommerplan.

Musikwoche

Die Musikwoche wird auch in der diesjährigen Saison nicht fehlen. Allen Musikamateuren, Musik oder Gesangsvereinsmitgliedern wird die Gelegenheit geboten ihr Können zu erweitern, indem sie am Chorsingen teilnehmen. Die Kurse in Klavier, Komponieren, Blockflöte, Rhythmik und Körperausdruck, Ensemblespiel, Kinderchorsingen und Erwachsenenchor-singen werden von hiesigen Musikern in der Woche vom 22. bis 27. Juli 85 durchgeführt und enden mit

einem Abschlußkonzert aller Teilnehmer. Während der Musikwoche wird ein Programm erarbeitet, in dem jeder einzelne Teilnehmer seine feste Rolle hat. Zu den Kursen ist jeder herzlich eingeladen. Die Teilnehmer mögen sich im Büro »Eifel Festival« Pulverstraße 1, 4780 St.Vith, Tel. 22 62 61 bis zum 12. Juli 1985 anmelden. In den vergangenen Jahren haben die Kurse großen Anklang gefunden, und so den Teilnehmern viel Spaß gemacht. Das wird zweifellos wieder der Fall sein.

Jeden Tag frisch auf dem Tisch die Tageszeitung

Soldaten und Zivilisten marschieren wieder

19. Gedenk- und Freundschaftsmarsch der Ardennenjäger

Vielsalm. — 1967 wurde er zum erstenmal organisiert, der Gedenk-marsch der Vielsalmer Ardennenjäger, und zwar von Arlon aus zurück zur Kaserne Ratz in Rencheux. In den ersten beiden Jahren blieben die Uniformierten unter sich, ihre Grünmützen wurden mehr und mehr in der Gegend bekannt. Immer mehr Zivilisten waren auch in dieser Zeit schon dabei, wenn an den verschiedenen Denkmälern, die ehemalige Schlachtfelder kennzeichnen, auf denen Ardennenjäger gekämpft hatten, die Trompete ertönte.

Und die Freundschaft kam hinzu

Schon im dritten Jahr beschlossen die Organisatoren in Vielsalm, diesen Gedenk-marsch auch Zivilpersonen zu öffnen. Man hatte längst erkannt, daß angesichts der Sympathie, welche die Soldaten während der ersten beiden Märsche seitens der Zivilbevölkerung entgegennehmen durften, der Marsch in andere Dimensionen geleitet werden mußte. So kam zum Gedenken die Freundschaft hinzu.

Der Erfolg stellte sich schon beim ersten Versuch ein. Sie kamen »en masse«, die Zivilisten, die hierdurch einen besseren Kontakt zu Militärkreisen bekamen und schon nach den ersten Kilometern waren neue Freundschaften geboren. Das Verhältnis zwischen Uniformierten und Zivilisten wurde lockerer, vielleicht sogar das Verhältnis zwischen den beteiligten Soldaten und ihren Unteroffizieren und Offizieren.

Andere Einheiten aus dem Inneren des Landes schlossen sich den Gedenk- und Freundschaftsmärschen bald an und aus dem Ausland kamen ganze »Schwadronen« von Militärpersonen und Wandergruppen. So kam es denn, daß bei Blütezeitmärschen über 10 000 Personen unterwegs waren, von Camp zu Camp, täglich 30

km zurücklegend.

Doch dann kam irgendwann auch die Krise. Das Militär konnte eine solche Masse von Menschen nicht mehr länger aufnehmen. Immerhin fielen nicht nur die Zelte an, sondern auch die Verpflegung und die ärztliche Versorgung, wenn der Blasen einmal zu viele wurden.

Daher hat man sich nach und nach das Ziel gesteckt, nicht mehr als 4 000 Marschierer anzunehmen. In den letzten Jahren wurde diese Zahl jedesmal erreicht. 1964 waren es 4 190 und in diesem Jahr, so schreibt uns »Soldat Milicien« Marc Komoth, haben sich bereits 4 200 Soldaten und Zivilisten angemeldet. Davon sind mehr als 100 Amerikaner, etwa 50 Briten, knapp 155 Deutsche, sowie auch Luxemburger, Franzosen, Niederländer und, natürlich, das Gros der Belgier aus allen Landesteilen.

Diese Menschen müssen zum größten Teil verpflegt und untergebracht werden. Das geschieht in den Lagern von Houffalize (1 100 Personen), Bastogne (1 300) und Vielsalm (1 000). Außer ihnen sind noch etwa 800 »Unabhängige« dabei.

Einzug im Triumph

Am Samstag, etwa gegen 15 Uhr, treffen dann die ersten Marschierer in der Garnisonsstadt Vielsalm wieder ein. Hier finden sich die »Empfänger« jedes Jahr zu Tausenden ein. Gruppen und Grüppchen, Kinder und Erwachsene, Soldaten und Zivilisten werden am Clarke-Denkmal mit Musik und Jubel, oft mit Blumen, doch hier und da auch mit Tränen empfangen. An diesem Nachmittag wird Vielsalm wieder ein Hexenkessel friedlicher Art sein, in den sich die begeisterten Menschen gerne zu stürzen bereit sind. Hoffentlich lacht dazu die Sonne, so daß die Abschlußfete ihren ganzen Glanz ausstrahlen kann. ES



Schulfeste in Bütgenbach

Ins Schlaraffenland lockte die Bütgenbacher Volksschule beim diesjährigen Schulfest ihre Gäste. Auch wenn die übliche Ausstellung ausfiel, hatten die Elternvereine und das Lehrpersonal beim Schmücken der Schulräume keine Mühe unterlassen, den Besuchern einen bunten Nachmittag zu bieten. Eine besondere Attraktion für die Kinder waren das aufgeblasene Luftschloß und die Zeichentrickfilme. Im Schulhof hatten die Eltern und alle Besucher viele Möglichkeiten, sich an Geschicklichkeitsspielen zu »testen«.



... und in Weywertz

Den üblichen Erfolg konnte auch in diesem Jahr wieder die Weywertzer Volksschule verbuchen. Das Schulfest begann mit einem zünftigen Frühschoppen, der vom örtlichen Musikverein umrahmt wurde. Anschließend hatten die Gäste die Möglichkeit, in den Klassenzimmern einen Blick zu werfen auf ansprechende Bastelarbeiten. Für die schulpflichtigen Kinder hatten die Verantwortlichen einen Luftballonwettbewerb organisiert. Ihre helle Freude hatten ebenfalls die Kinder an den verschiedenen Spielen, insbesondere erfreuten sich die Kleinsten am Knusperhäuschen.